

# **SAMMELBAND DIE ROCKERBANDE UND PERVERSE FOTOS**



**Lolita Domingo**

# Inhaltsverzeichnis

- [Von der Rockband gefickt](#)
- [Der Fotograf und seine Mädchen - Perverse Fotos](#)
- [Die Ficksklavin des Sohnes – Teil 1](#)
- [Das Ehestück](#)
- [Buchempfehlungen von Lolita Domingo](#)
- [Impressum](#)

# Von der Rockband gefickt

Tina und Ramona waren seit Jahren beste Freundinnen. Sie wuchsen zusammen auf, gingen in dieselbe Schule und heirateten kurz nacheinander. Auch die Heirat konnte ihre Freundschaft nicht zerstören. Zum Glück wohnten sie nicht weit voneinander entfernt. Um ihr Leben perfekt zu machen, wurden sogar ihre Ehemänner gute Freunde. Man feierte gemeinsam Geburtstage und fuhr zusammen in den Urlaub. Die jungen Frauen gingen früher auch oft zusammen aus und feierten in Discos und Clubs die halbe Nacht. Da war es kein Wunder, dass beide auch für dieselbe Musik schwärmten. Besonders für eine Band konnten sich beide Mädchen begeistern. Eines Tages rief Ramona Tina an. Sie sagte: „Weißt du noch, wie wir damals als Teenager immer von dieser Band geschwärmt haben. Stell dir vor,

die kommen nächsten Monat zu einem  
Gastspiel in unsere Stadt und ich habe für  
uns Karten erwischt.“ Vor Freude kreischte  
Tina laut auf. Sie hatte schon immer ein  
Konzert der Jungs besuchen wollen, es ergab  
sich aber nie eine Gelegenheit dazu. Zwar  
waren sie keine Teenager mehr, aber so alt  
waren sie mit Anfang Zwanzig nun auch noch  
nicht. Die Songs der Band wurden immer  
noch im Radio gespielt und die beiden  
freuten sich wahnsinnig auf das erste Mal,  
wenn sie ihre Stars aus der Teenagerzeit live  
auf der Bühne erleben konnten. Endlich war  
der Abend des Konzerts gekommen. Die  
beiden Frauen machten sich schon  
stundenlang vorher zurecht. Ramona wählte  
ein eher bescheiden aussehendes Outfit aus  
einem T-Shirt, Jeansrock und Sandalen. Tina  
dagegen wollte um jeden Preis auffallen. Sie  
entschied sich für ein knappes Oberteil, dass  
ihre üppigen Brüste stark betonte. Darunter  
trug sie keinen BH. Dazu wählte sie hautenge

schwarze Hotpants mit goldenem Gürtel, die ihren prächtigen Hintern und breite Hüften zur Geltung brachten. Vervollständigt wurde der sexy Aufzug durch Netzstrumpfhosen und goldfarbene High Heels.

Im Nachhinein wünschte sie sich, sie hätte sich für ein dezenteres Outfit entschieden. Ihre Freundin kommentierte: „Du siehst aus wie eine Nutte!“ Tina gab schnippisch zur Antwort, dass Ramona nur auf ihre gute Figur neidisch wäre. Um ihr nuttiges Aussehen noch zu unterstreichen, schminkte sie sich stärker als gewöhnlich und trug große dreieckige Ohrreifen, die fast bis auf ihre Schultern hingen. So gekleidet, machte sie sich mit ihrer Freundin auf den Weg zum Konzert. Die beiden freuten sich auf einen schönen Abend. Tina wusste ja noch nicht, was ihr in Kürze widerfahren würde. Den Freundinnen gelang es, einen Platz in der vordersten Reihe zu ergattern. Damit waren

sie den Musikern so nahe wie möglich. Sie genossen das Konzert aus vollen Zügen und tanzten sogar zu den bekannten Klängen. Besonders Tina zog alle Blicke auf sich. Die Frauen musterten sie ärgerlich oder neidisch als ein Art Konkurrenz, den Männern dagegen fielen fast die Augen aus dem Kopf und sie folgten jeder Bewegung der drallen Brünetten mit hungrigen Blicken. Offensichtlich erregte Tina mir ihren heißen Klamotten nicht nur die Aufmerksamkeit des Publikums, sondern auch der Künstler. Ein Ordner trat an sie heran und drückte ihr einen Zettel in die Hand. Tina las ihn und jauchzte. „Stell dir vor, Ramona, wir sind nach dem Konzert hinter die Bühne eingeladen worden. Wir dürfen die Band in ihrer Garderobe besuchen!“ Freudestrahlend fiel sie ihrer Freundin um den Hals. Die war ebenfalls begeistert. Als das Konzert sich seinem Ende näherte, erhielt Ramona eine SMS. Sie stieß Tina an und sagte: „Liebes,

ich kann nicht länger bleiben. Mein Mann hat mir geschrieben, dass unser Sohn nicht schlafen will. Ich muss nach Hause kommen.“ Tina versuchte noch, ihre Freundin zum Bleiben zu überreden, hatte jedoch keinen Erfolg. Sie entschloss sich, allein zum Empfang zu gehen, eine Entscheidung die sie später bitter bereuen sollte.

Als das Konzert vorüber war und die Musiker ihre Instrumente zusammenpackten, wurde Tina von einem Ordner angesprochen. Der Mann bat sie, ihm zu folgen. Er führte sie zu einem kleinen Raum hinter der Bühne und bat sie, noch ein paar Minuten zu warten. Um ihr die Zeit angenehmer zu machen, bot er ihr einen Prosecco an. Tina sah sich neugierig um. Der Raum enthielt nur wenige Möbel, lediglich eine breite Couch, einen Tisch und ein paar Stühle. Offensichtlich war er als Aufenthaltsraum in den Pausen

oder kurz vor Konzertbeginn gedacht. Als sie noch dabei war, sich umzusehen, ging die Tür auf und die sechs Musiker der Band kamen herein. Einer sagte: „Hallo, da ist ja unser sexy Fan! Du bist mir gleich aufgefallen, als du vor der Bühne getanzt hast. Schön, dass du unsere Einladung angenommen hast.“ Die Männer umringten Tina und begrüßten sie. Schnell nacheinander musste sie mit ihnen mehrere Gläser Prosecco leeren. Der Alkohol stieg ihr bereits zu Kopf. Sie war sehr aufgeregt, ihre Idole endlich einmal aus der Nähe erleben zu dürfen. Auf einmal fühlte sie eine Hand an ihrem Hintern. Jemand griff ihre Arschbacken regelrecht ab. Tina war nicht etwa geschockt, sondern presste ihren Po sogar noch gegen die Hand. Einer sagte: „Schau, schau, da haben wir uns scheinbar genau die Richtige für unsere kleine Feier ausgesucht. Der Kleinen scheint es zu gefallen, wenn sie begrabschte wird. Sicher

wird sie daheim von ihrem Alten vernachlässigt. Ich hab doch gleich gesagt, eine Frau, die sich wie eine Nutte anzieht, benimmt sich auch so.“ Brüllendes Gelächter der Männer war die Antwort. Sie umringten Tina von allen Seiten und gegrapschten sie. Gleich zwei Männer befummelten ihren Arsch, einer schob seine Hände unter ihr knappes Top. Dabei entdeckte er, dass sie keinen BH trug und teilte das seinen Kumpels mit. Ein anderer öffnete den Zipp ihrer Hotpants und massierte durch den dünnen Stoff ihres Höschens ihre Schamlippen. Tina versuchte, sich zu wehren, hatte aber gegen die muskulösen Männer keine Chance. Der Bandleader sagte: „Immer nach einem Konzert laden wir uns ein geiles Mädchen in die Garderobe ein und ficken sie alle zusammen durch. Die meisten machen sogar freiwillig mit. Unsere Sicherheitsleute wissen Bescheid und sperren den Zugang zur Garderobe

weiträumig ab, so dass wir ungestört sind. Schreien hat also keinen Zweck. Falls du uns anzeigen willst, denke daran, wer wir sind. Die meisten Weiber sind scharf darauf, mit uns zu ficken.“ Die Männer schritten sofort zur Tat. Einige hielten Tina fest, während andere sie entkleideten. Dabei gingen sie behutsam vor, um kein Kleidungsstück zu beschädigen oder zu beschmutzen. Die ganze Zeit wurde Tina von den verschwitzten, bärtigen Gestalten umringt. Einer ging zur Tür und schloss sie ab. Da die Fenster mit Maschendraht geschützt waren, gab es kein Entkommen! In wenigen Augenblicken war Tina vollkommen nackt. Die Männer zogen sich ebenfalls aus und stellen sich rund um das Girl auf. Eine raue Hand zog Tina auf ihre Knie und jemand herrschte sie an: “Auf die Knie, du Schlampe. Jetzt geht die Party los. Blas erstmal unsere Schwänze an, damit wir dich dann richtig schön ficken können!” Zur Bekräftigung dieses Befehls erhielt Tina

eine kräftige Ohrfeige. „Du sollst nicht flennen, du sollst blasen, Hure!“ knurrten die Männer. Tina gehorchte. Was blieb ihr auch anderes übrig? Sie rutschte auf ihren Knien von einem Mann zum anderen. Noch hingen ihre Pimmel schlaff hinunter, das sollte sich aber bald ändern. Da Tina stark geschminkt war, hinterließ sie auf den ersten Schwänzen, die sie blies, deutliche Spuren von Lippenstift. Den Musikern gefiel das gut.

„Siehst du, du Sau, nicht nur wir können gute Musik machen, auch du kannst ein feines Blaskonzert veranstalten!“ Wieder schallte donnerndes Gelächter durch den Raum.

Tinas Einsatz zeigte Wirkung. Alle sechs Männer hatten jetzt eine starke Erektion. Sie drängten von allen Seiten auf die noch immer auf dem Boden hockende Frau ein. Einer griff zwischen ihre Beine und massierte Schamlippen und Kitzler. Zwei andere machten sich an ihren Brüsten zu schaffen, während ein weiterer Mann mit seinem

Schwanz durch ihre Haare fuhr. Zu ihrer Schande musste Tina zugeben, dass sie begann, Lust zu empfinden. Die Bemerkung von vorhin war keine Lüge gewesen. Tina wurde tatsächlich von ihrem Mann vernachlässigt. Bei ihm kam seine Arbeit als Manager an erster Stelle. Selbst an Wochenenden war er oft in der Firma. Heute zum Beispiel hatte er auch keine Zeit gehabt, um mitzukommen. Dem Kerl, der ihre Möse befiingerte, entging ihre Erregung nicht.

„Mensch, Jungs, der Nutte gefällt, was wir mit ihr anstellen. Die Sau wird ganz nass. Ihre Pflaume fängt schon bald zu tropfen an. Die muss jetzt unbedingt gefickt werden!“ Ehe Tina reagieren konnte, wurde sie von kräftigen Händen gepackt und zur Couch getragen. Die war inzwischen aufgeklappt worden und bot eine etwa vier Quadratmeter große Spielfläche. Ein Mann lag bereits in Rückenlage da und wartete auf Tina. Seine Kumpel hoben das wehrlose Girl an und

steckten ihre Fotze einfach auf seinen Speer wie ein Hähnchen auf einen Bratspieß. Der Mann griff mit seinen muskelbepackten und behaarten Armen zu und krallte sich in ihre Hüften. Dann stieß er sie auf seinem Penis auf und nieder und fickte sie heftig. Ein anderer riss sie an ihren Haaren. Tina schrie vor Geilheit. Sie wurde fest auf die Brust des sie fickenden Mannes gepresst. Als einzige Antwort auf ihren Schrei erhielt sie ein paar klatschende Schläge auf ihre Arschbacken, die nun hoch in die Luft ragten. Die Männer johlten und klatschten Beifall. Jemand zog ihre Arschbacken auseinander und legte ihre Rosette frei. Sie zuckte zusammen, weil eine kalte Substanz aufgetragen wurde. Die Kerle würden doch nicht etwa...? Doch, würden sie! Schon spürte sie eine Eichel, die sich fordern an ihrer Rosette rieb. Vor Überraschung und Lust begann Tina zu heulen. Bis jetzt war sie noch nie in den Arsch gefickt worden. Ihr

Mann hielt sowieso nicht viel von Sex. Er machte höchstens einmal im Monat seine Pflichtnummer und das auch nur in der Missionarsstellung. Der Schwanz an ihrem Hintereingang presste fordernder gegen ihre Rosette. Dann überwand er den Widerstand des Schließmuskels und war in ihrem Arsch. Tina schrie vor Schmerz und Überraschung auf. Darauf hatte ein anderer Kerl nur gewartet. Sobald sie ihren Mund öffnete, schob sich ein großer Schwanz hinein. Einer höhnte: „So Jungs, die Hure ist nun luftdicht versiegelt. Lasst sie uns richtig ficken und unseren Druck ablassen.“ Weil sie anfangs nicht blasen wollte, erhielt sie wieder eine schallende Ohrfeige. Tina gab auf und fügte sich ihrem Schicksal. Die restlichen drei Männer umstanden die Couch mit steifen Schwengeln. So gut es ihr möglich war, musste Tina sie abwechselnd wichsen. Das Girl war zu hundert Prozent ausgelastet. Selbst eine professionelle Nutte hätte eine

Herrenrunde nicht besser bedienen können. Der Anblick des nackten, schwitzenden Girls, der alle Löcher gestopft wurden, machte die Kerle geil. Zuerst spritzte der Mann ab, dessen Riemen sie gekonnt blies. Sein Druck war so groß, dass Tina nicht alles schlucken konnte und sein Samen aus ihren Mundwinkeln am Kinn hinunter lief. Der Mann nahm seinen noch mit Sperma bedeckten Pimmel und wischte ihn an ihren Haaren ab. Sofort nahm ein frischer Schwanz seinen Platz ein. Der nächste Spritzer war der Mann, der ihren Arsch bearbeitete. Da sie noch Anal-Jungfer war, hatte sie ein unheimlich enges Arschloch. Der Kerl hielt die Belastung nicht lange aus und grunzte. Dann entleerte er den Inhalt seiner Eier in ihren Mastdarm. Der war auf einen solchen Ansturm nicht vorbereitet und konnte die Fülle an Sperma nicht aufnehmen. Es lief aus ihrer Rosette heraus und ran an ihren Arschbacken entlang. Von dort tropfte es auf

Sack und Eier des darunter liegenden Mannes, der sie noch immer fickte. Auch der konnte den Reizen, die Tinas enge Möse ihm bot, nicht länger widerstehen. Er kam mit solcher Macht, dass er beinahe das Girl abgeworfen hatte. Welle auf Welle seines Spermas schoss in ihre Fotze und klatschte gegen die rosa Innenwände. Ihre Lustgrotte konnte die Menge nicht halten und es tropfte wieder heraus.

Die Männer ließen von Tina ab. Wenn die aber geglaubt hatte, nun etwas Ruhe zu bekommen, hatte sie sich geirrt. Ein besonders muskulöser Mann, wahrscheinlich der Schlagzeuger oder Drummer, zerrte Tina von der Couch. Er hob sie hoch und setzte sie einfach im Stehen auf seinen Schwanz, der so steif war, dass er fast schon schmerzte. Er ergriff die Arschbacken des Girls und ließ sie langsam auf seinen Schwengel gleiten. Schmatzend drang das

gewaltige Glied in ihre enge Pflaume ein. Da sie noch voll mit Samen des vorigen Fickers war, konnte er mühelos eindringen. Er pfählte das arme Mädchen regelrecht auf seinem gewaltigen Penis. Sofort ergriff er ihre üppigen Arschbacken und hob das Girl hoch und runter wie ein Gewichtheber seine Hanteln. Dabei zog er die Arschbacken weit auseinander, eine Einladung an seine Kumpels. Die Einladung wurde dankend angenommen, und ein neuer Schwanz, der kaum kleiner als der war, der in ihrer Möse steckte, bahnte sich seinen Weg in ihre gequälte Arschfotze. Tina wurde jetzt von zwei Männern im Stehen gefickt. Da ihr das Arschloch schmerzte, schrie sie auf. Darauf erhielt sie von den Umstehenden erneut ein paar kräftige Hiebe und wurde derb an den Haaren gerissen. Zum wievielten Mal das heute Abend schon passierte, konnte sie längst nicht mehr zählen. Die Frau wurde von den Männern einfach wie eine

Fickpuppe benutzt. Ihr Schmerz ließ allmählich nach und machte der Lust Platz. Um beim Ficken zu helfen, legte sie ihre Arme um die Schultern des Drummers, der tief in ihrer Fotze steckte und stützte sich ab. Ihre Belohnung war ein anerkennendes Grunzen und ein kräftiger Stoß seines Schwanzes. Der erste Vorbote eines starken Orgasmus rieselte durch ihren Körper. Im Geheimen hatte sie schon immer davon fantasiert, einmal von einer Gang starker Männer hart gefickt zu werden. Natürlich hatte sie niemals angenommen, dass ihre Fantasie eines Tages Realität werden könnte. Ihre beiden Titten blieben ebenfalls nicht allein. An jeder machte sich ein anderer Mann zu schaffen, massierte sie und verabreichte Klapse. Bei jeder Gelegenheit nahm einer ihre Nippel in den Mund. Tina schämte sich, dass ihre Geilheit von Minute zu Minute wuchs. Schließlich hielt sie es nicht länger aus. Ihr schöner Körper wurde

von einem Orgasmus geschüttelt. Ihre Möse zuckte und schloss sich eng um den Schwanz des Drummers. Mit ihren Nägeln krallte sie sich unwillkürlich am Rücken des Mannes fest. Der fühlte aber keinen Schmerz, sondern nur Lust. Die Massage, die sein Schwengel durch Tinas enge Möse erhielt, war zu viel für den starken Mann. Er brüllte auf und schoss seinen Samen in den Ort, den die Natur dafür vorgesehen hatte. Tinas Fotze zuckte immer noch. Sie melkte den Schwanz des Mannes praktisch bis zum letzten Tropfen leer. Das Gespritzte und Gestöhne wurde nun auch für den Arschficker zu viel. Er kam ebenfalls und Tinas Darm wurde zum zweiten Mal an diesem Abend versilbert. Die Schwänze der Männer wurden schlaff und rutschten langsam aus Arsch und Fotze. Aus beiden Löchern tropfte Sperma auf den gefliesten Fußboden. Den ausgepumpten Männern wurde das Girl nun zu schwer. Wie

überflüssigen Ballast warfen sie sie einfach auf die Couch. Dort blieb sie aber nicht lange liegen.

Obwohl alle Männer schon mindestens einmal abgespritzt hatten, waren zumindest einige unter ihnen immer noch nicht befriedigt. Sie schleppten das nackte Mädchen zum Tisch und legten sie mit dem Bauch auf die Tischplatte. Einer der Männer trat von hinten an sie heran und fickte sie in die Möse. Ein anderer drückte sie hart auf die Tischplatte und zog an ihren Haaren. Dadurch hob er ihren Kopf an. Einer seiner Kumpel trat heran und ließ sich seinen Schwanz blasen. Tina konnte nicht mehr zählen, wie viele Schwänze sie an diesem Abend bereits geblasen hatte. Dem Kerl, der sie von hinten fickte, gefiel ihre glitschige Möse, die bereits mehrfach besamt worden war. Er stieß immer härter zu. An seinem heftigen Atmen merkte Tina, dass er bald

kommen würde. So war es auch. Er presste seinen Riemen tief in ihre Spalte und feuerte den Inhalt seiner Eier hinein. Als er den Schwanz wieder herauszog, wurde er augenblicklich durch einen neuen ersetzt. Der neue Ficker blieb aber nur kurz in ihrer Möse. Dann schob er seinen von Schleim überzogenen Schwanz in ihr malträtiertes Arschloch und fickte sie mit aller Macht. Tina bäumte sich auf, es nutzte ihr aber nichts. Die anderen hielten sie mit eisernen Griffen fest. Auch dieser Mann war vom Anblick ihrer geröteten und gut benutzten Löcher so aufgegeilt, dass er das Ficken nicht lange durchhalten konnte. Er ließ sein Sperma in mehreren Schüben in ihr Arschloch sprudeln. Der Schwanz, an dem Tina eifrig lutschte, explodierte ohne Vorwarnung in ihrem Mund. Reflexartig schluckte sie den Samen hinunter, um nicht zu ersticken. Das gefiel den Männern sehr gut. Einer rief: „Guckt mal, die Hure schluckt

sogar!“ Johlen und Pfeifen war die Antwort.

Zum Abschluss des Privatempfangs platzierten sie Tina in die Mitte des Raums. Alle Männer stellten sich kreisförmig um sie herum auf und wichsten ihre Schwänze. Wer noch Saft in seinen Eiern übrig hatte, spritzte ihn auf ihren nackten Körper. Besonders die Titten, das Gesicht, aber auch ihr breiter Arsch waren beliebte Ziele. Als alle Männer entsaftet waren, hoben sie Tina auf und trugen sie in einen Nebenraum. Wie sich herausstellte, war dort eine Dusche. Sie stellten die erschöpfte Frau unter den warmen Wasserstrahl und säuberten sie gründlich. Obwohl die Prozedur in erster Linie dazu dienen sollte, die Spuren der Sexorgie zu beseitigen, genoss Tina doch die warme Dusche. Sie gaben ihr ein Handtuch zum Abtrocknen. Einer kam mit ihren Sachen, die ordentlich und glatt zusammengelegt waren. Tina zog sich

schweigend an und wurde aus dem Raum gelassen. Als sie sich auf den Heimweg machte, schwor sie sich, nie wieder zu einem Konzert zu gehen. Was ihr beim „Privatempfang“ passiert war, würde jedoch ihr Geheimnis bleiben. Nicht einmal ihrer Freundin Ramona würde sie davon erzählen.

# Der Fotograf und seine Mädchen - Perverse Fotos

„Nein, nein, ich werde es nicht tun. Nicht Nina!“ Jan ging unruhig auf und ab. Zog nervös an seiner Zigarette. „Was soll das“, rief Mike dazwischen. „Wir haben klare Abmachungen. Du hast dich verpflichtet, mir regelmäßig Bilder zu liefern. Erotische Bilder bis hin zur knallharten Pornografie.“ „Ich weiß“, keuchte Jan und strich sich immer wieder über die Stirn. Ich weiß alles und bisher habe ich es so umgesetzt wie du wolltest. Aber jetzt bei Nina, da kannst du das nicht von mir verlangen!“ „Warum nicht? Weil du in sie verknallt bist? Das ist doch nicht das erstemal. Du hast doch meistens deine Models gefickt. Bisher hast du dich bei keiner so angestellt. Du weißt, dass ich eine Menge Geld investiert habe, um dich aus deiner alten Scheiße zu holen. Jetzt bin

ich am Zug und du wirst tun, was ich von dir will. Sonst nehme ich mir die Kleine selbst vor und was das bedeutet, das weißt du ja.“ Und ob er das wusste. Mike war knallhart wenn es um das Geschäft ging. Und seine Bodyguards konnten zufassen. Er hat das einmal erlebt als er erzählte, dass Corinna nicht bereit war, Nacktaufnahmen von sich machen zu lassen. Corinna hatte sich damals auf eine Anzeige für Werbefotos gemeldet. Sie war ein bildhübsches Mädchen mit einer ganz besonderen Ausstrahlung. Leider aber sehr schüchtern und zurückhaltend. Aber gerade das war es, was ihm an ihr gefiel, und er wollte das in der Fotografie festhalten. Sie war gut, ein Naturtalent. Doch sie war nicht bereit, etwas mehr nackte Haut zu zeigen. Als er mit Mike darüber sprach reagierte der in einem hemmungslosen Zorn. Beim nächsten Fotoshooting war er selbst anwesend. Er stand etwas abseits. Wie immer hatte er seine Kerle im Schlepptau.

Sie standen da mit verschränkten Armen und beobachteten alles. Corinna wurde nervös, als sie die Zuschauer bemerkte. Was ist jetzt los mit dieser kleinen Fotze“, fragte Mike.

„Die liegt ja immer noch nicht breitbeinig da und streckt ihre Möse in die Kamera. Ich will die Kleine jetzt in Aktion sehen, aber schnell. Schließlich ist morgen

Abgabetermin und ich will mir wegen der ihrem zickigen Gehabe nicht das Geschäft versauen lassen. Also los Sven, runter mit deinen Klamotten, leg dich auf die Matte und dann heb die Kleine mal auf deine Lanze und lass sie richtig reiten. Er lachte laut und Sven grinste über das ganze Gesicht. „Nichts lieber als das“, raunte er. Die Kleine spieße ich gerne einmal auf.“ Corinna verstand überhaupt nichts mehr. Blickte entgeistern von einem zum anderen. Oh mein Gott, ich hätte sie tatsächlich aufklären müssen. Doch es war so eigenartig bei ihr, er traute sich einfach nicht. Corinna stand immer noch

eingeschüchtert da. Sie trug eine enge Jeans, deren Reißverschluss leicht geöffnet war. Dazu ein Top, das den Bauchnabel frei gab. Sven streifte seine Jacke ab. Seine Oberarme waren ganz schöne Muskelpakte. Er trat zu Corinna, griff in ihren Hosenbund und zog sie zu sich. Seine kräftige Hand schob sich von hinten in ihr Jeans und umschloss ihre Pobacken. Sie erschrak, schrie laut auf. Eine heiße Röte schoss in ihr Gesicht. Sie schob Sven weg, doch das reizte ihn nur. Er schob ihr die Träges ihres Top zur Seite. Es rutschte leicht nach unten und da waren sie zu sehen. Ihr kleinen und doch sehr ansehnlichen Brüste. Die feinen Nippel zogen sich zusammen. War es Aufregung, fror sie oder war sie vielleicht sogar etwas geil? Sie stand wie angewurzelt, nicht in der Lage zu sprechen, als er ihr jetzt ihre Jeans abstreifte. Nur noch ein hauchdünner Slip verdeckte ihre mädchenhaft wirkende Scham. Er streifte ihr jetzt auch das Shirt ab,

umfasst mit seinen großen Händen ihre Brüste und presste sie zusammen, strich über ihr Nippel. „Du machst mich richtig an, weißt du das meine Kleine. Willst du dass ich ganz lieb zu dir bin? Dann musst du das tun, was ich dir jetzt sage. Wir wollen hier Aufnahmen von deiner Muschi machen, von deinen Titten und von deinem ganzen Körper. Du wirst dich hier vor uns auf der Matte räkeln, so wie dir das der Fotograf diktiert. Wenn nicht, dann kann ich ganz böse werden und dann wird mein Lümmel dich bestrafen.“ Er nahm ihre schmale Hand und legte sie auf sein bereits pochendes Mittelstück. Drückte ihr die Hand fest darauf. „Spürst du ihn, ja? Kannst du dir vorstellen dass er tief in dich eindringt, dir die Möse aufreist, vielleicht sogar noch deine kleine Rosette beglückt? Wenn ich richtig böse werde dann rufe ich Hannes noch mit dazu, dann werden wir dir deine beiden kleinen Löcher gemeinsam füllen. Du wirst dann begeistert sein von den

Bildern die gemacht werden. Bilder, wo man genau sehen kann, wie wir dich ficken und wie dir anschließend der Saft aus deinen Ficklöchern läuft. Also meine Kleine, hast du mich verstanden?“ Corinna zitterte am ganzen Körper, sie nickte und kniete sich auf die vor ihr liegende Matte. „So ist es gut und jetzt zeig uns, was du zu bieten hast. Du brauchst nur auf Jan zu hören, der macht das schon, er ist ein Spitzenfotograf und kennt sich aus, um deine Nacktheit in ein geiles Licht zu setzen.“ Sven trat zurück, winkte Jan und er sprach leise und beruhigend auf die immer noch zitternde Corinna ein. „Leg dich auf den Rücken, die Arme nach oben. Spiel mit deinen langen Haaren, schließ die Augen oder blicke mich verträumt an. Ja Corinna, so ist das schon ganz gut. Ja, räkle dich. Jetzt stell die Beine auf und spreize sie. Streichle mit deinen Handflächen über deine Brüste, spiel mit deinen Nippeln und stöhne etwas. Dreh den Kopf zur Seite und schau dabei

genau in meine Kamera. Ja, gut so. Stell die Beine auf, spreize sie ganz weit. Jetzt streichle die Innenseite deiner Schenkel. Ja, weiter, weiter nach oben, berühre deine Scham. Ich will jetzt alles sehen. Öffne deinen Schoß, deine Schamlippen.“ Corinna zögerte, Röte stieg ihr ins Gesicht. Sie wollte sich aufrichten. „Liegenbleiben Corinna, mach weiter, berühre dich, streichle dich. Es gefällt dir, ich weiß es. Er kam näher mit seiner Kamera. „Zieh die Schamlippen auseinander, komm, mach schon. Zeig mir deine kleine Grotte, fingere dich, mach es dir, bis dein geiles Fötzchen aufblüht. Jan war jetzt richtig in Rage. Es machte ihm Spaß, das Fötzchen geilte ihn sogar richtig auf. Er wollte diese Bilder heute unbedingt in den Kasten bekommen. Die Kleine wirkte so erotisch mit ihren geröteten Wangen, ihrem etwas hilflosen und ängstlichen Gesichtsausdruck. Das kommt an, so will man sie sehen. Wieder zögerte

Corinna. Dann setzte sie sich auf. Sie wirkte nervös, unruhig. „Nein, nein ich kann das nicht, ich mach das nicht“, jammerte sie vor sich hin. „Ok, ok, wenn du das so nicht willst kam die verärgerte Stimme von Mike, dann nehmen wir jetzt die andere Bandbreite. Los Sven, mach dich fertig und heb die Kleine auf deine Lanze. Das wäre doch gelacht, wenn ich jetzt von dieser Zicke nicht die Bilder bekomme, die ich haben möchte.“ Sven streifte seine Hose ab, sein Shirt. Der knackige, glänzende Körper konnte sich sehen lassen. Er kam langsam auf Corinna zu. „Zück die Kamera Jan, jetzt kommt das große Finale.“ Er lachte und ehe Corinna wusste wie ihr geschah legte sich Sven auf den Rücken, umfasste ihre Hüften und zog ihren leichten Körper über sein Becken. Jan fühlte sich nicht ganz wohl in seiner Haut, stand aber doch mit gezückter Kamera da. Sven drückte Corinna die Beine weit auseinander. Ihre Scham klaffte leicht

auseinander. Er spürte ihre feine Feuchtigkeit auf seiner Haut. Sein Schwanz pulsierte unter ihrem knackigen Po, ihre Spalte lag direkt vor ihm. Er konnte sie sehen, wenn er seinen Kopf hob. Seine großen Finger berührten ihren Schlitz, ihre kleine Perle, die sich unter den kleinen Schamlippen versteckte. Sein Finger fand schnell das, was er suchte, den Eingang zu ihrem Lustzentrum. Er ließ sie durch ihre Spalte gleiten und direkt ihn ihre Öffnung. Ihr schmaler Körper zitterte bei dieser Berührung. Immer tiefer bohrte er seinen Finger in ihre Fotze und drehte ihn langsam hin und her. Corinna saß steif da, atmete etwas schneller. „Nein, nein bitte nicht, nicht weiter machen“, flehte sie. „Oh doch, doch, komm nur beweg dich, heb dein Becken.“ Corinna streckte sich tatsächlich etwas. Sven umfasste den Schaft seines Schwanzes, hob ihr Becken und drückte ihr seinen Prügel tief in ihre Möse. Seine Hände griffen nach ihren

Hüften. Ein Druck, und seine gewaltige Lanze bohrte sich bis zum Anschlag in ihren engen Kanal. Corinna schrie laut auf, spürte wie er sie fest umklammert hielt und auf seinem Schoß hin und her bewegte. Sein Prügel, der tief in ihr steckte, bereitete ihr große Schmerzen. Sie hörte die Stimme von Jan. Beug dich nach vorne Corinna, streck mir deinen Arsch entgegen, beweg dein Becken. Ja, entspann dich, lass deinen Saft laufen.“ Jan war so erregt von dem geilen Anblick. Der dicke Prügel, der die kleine Spalte dehnte, der Knackarsch mit der zarten Rosette. Am liebsten würde er sich von hinten über ihren Po knien und ihr seinen Schwanz in die Arschfotze stecken. Wow, das wären Bilder. Die zarte Corinna, die von zwei kräftigen Kerlen hergenommen wird.

„Hast du die Bilder, passt das so“, rief Mike. Jan nickte. „Ok Sven, spritz ab, leg sie dann auf den Rücken und drück ihr die Beine auseinander. Wenn dein Saft aus ihre Möse

tropft wird Jan noch mal Bilder machen. Ich will auch Bilder haben, wenn sich ihre Fotze wieder zusammenzieht. Das sieht bestimmt geil aus. Dann ist die Kleine entlassen.“ Sven drehte Corinna mit einem gekonnten Griff auf den Rücken. Dann hörte man nur noch das Klatschen seiner Eier auf ihrem knacken Arsch. Sein Breiter Körper lag zwischen ihren Beinen und er fickte sie in wilden Stößen. Corinna wimmert, bat ihn immer wieder aufzuhören, doch Sven war jetzt nicht mehr zu bremsen. Ein kurzes Aufbüumen, ein lauter Schrei, dann schoss eine Fontäne aus seinem Rohr und füllte Corinna regelrecht ab. Laut atmend zog sich Sven aus Corinna zurück. Sie lag erschöpft da, die Beine weit gespreizt. Ihr geschwollenes Fätzchen zuckte, weißer Saft floss über ihre Arschritze auf die dunkle Matte. Sie atmete schwer, ihr Kopf lag auf der Seite und feine Tränen liefen aus ihren Augen. Jan machte die letzten Aufnehmen

von ihrer tropfenden Fotze und ihrem geschwollenen Schoß. Er war so unsicher, wie noch nie in seiner ganzen Laufbahn als Fotograf. Bisher waren die Frauen immer ganz scharf darauf, alles zu zeigen, sich mit geöffneter Fotze ablichten zu lassen. Aber das hier mit Corinna, das war ganz anders. Wie sollte er sich jetzt verhalten. Mike und die anderen waren verschwunden. Er holte eine Decke und legte sie über den nackten Leib von Corinna, setzte sich neben sie und strich ihr durch das Haar. Langsam beruhigte sie sich. Er brachte sie später nach Hause. Sie sprachen kein Wort und er schwor sich, dass sich das nicht wiederholten darf. Er würde künftig darauf achten, wie die Mädels eingestellt waren, die sich für diese Spezialaufnahmen meldeten. Bisher waren sie von sich aus immer sehr zeigefreudig. Nur wenn sie eben zickten, dann konnte Mike sehr ungemütlich werden. Jetzt war es, als hätte die Zeit ihn eingeholt. Da war Nina,

eine rassige Schönheit mit dunklen Kulleraugen. Mike und seine Truppe hatten sie über eine ländliche Misswahl aufgetrieben. Jan war bekannt als super Fotograf und Nina war sehr ehrgeizig. Wollte den Verpflichtungen ihrer Misswahl nachkommen und dazu gehörten eben auch Fotos. Doch welche Fotos das im Endeffekt werden sollten, das wusste sie nicht. Sie wirkte so naiv, aber auch euphorisch und ehrgeizig. Fasste zu Jan sofort Vertrauen. Er spürte, dass sie total auf ihn abfuhr Sie liebte sein sicheres Auftreten, seine männliche Reife. Diese 18-jährige Schönheit hätte seine Tochter sein können. Doch sie sah in ihm den begnadeten Fotografen, dem die Frauen zu Füßen lagen, um von ihm abgelichtet zu werden. Welch eine harte Welt dahinter steckte, das ahnte sie nicht. Jan versuchte so gut es ging, sie von dieser Welt fernzuhalten. Er liebte diese junge Frau vom ersten Moment der Begegnung. Es gefiel ihm, wie

sie ihn anhimmelte, jedes seiner Worte für bare Münze nahm. Auch ihr Herz schlug, wenn er in ihrer Nähe war, wenn er sie bei der Einstellung der Fotoarbeiten berührte. Sie ahnte nicht, dass er Mike im Rücken hatte der ihn drängte, ihn erpresste, von der Kleinen endlich geile Aufnahmen zu machen. Wie sollte er sie schützen, wie ihr beibringen, dass sie für ihn vor der Kamera die Beine spreizen soll und zwar nackt oder nur in geilen Dessous. Neulich war er drauf und dran es ihr zu sagen. Sie waren auf einer Veranstaltung, die für sie auf dem Programm stand. Er machte Fotos für diverse Berichte. Es war eigentlich nicht seine Aufgabe, doch er begleitete sie. Nina bat ihn darum, fühlte sich mit ihm sicher. In den vergangenen Wochen waren sie sich immer näher gekommen, versteckte Zärtlichkeiten wurden ausgetauscht. Jan spürte, dass er in einen gefährlichen Sog geriet. Wenn Mike das merkte, dann konnte es gefährlich werden.

Doch er konnte nicht mehr, er begehrte die Kleine nicht nur, es waren ehrliche, tiefe Gefühle. Und an diesem Abend wollte er ihr alles gestehen. Er brachte sie spät abends auf ihr Zimmer. Sie war leicht beschwipst, ihre Wangen gerötet. Sie lachte und lehnte sich an Jan. Ihre verführerische Ausstrahlung schaltete seine Vernunft aus. Er folgte ihr ins Zimmer. Sie ließ sich lachend auf das Bett fallen, streckte die Arme aus und schloss die Augen. „Ich bin glücklich Jan, wirklich glücklich. All die Auftritte, die Fotos die du von mir machst. Diese ganz neue Welt. Davon habe ich immer geträumt. Ihr dünnes Kleid war nach oben gerutscht. Die bronzenfarbene Haut ihrer Schenkel schimmerte wie Samt. Wie es wohl sein würde, wenn er ihre nackte Schönheit in den geilsten Positionen vor der Linse hätte? Jan schluckte. Nein, nein nicht für Mike. Er wollte die Kleine für sich haben. Nina vertraute ihm. Wenn Fotos dann klassisch,

ästhetisch, vielleicht etwas verrucht. Aber sie sollten Klasse haben und nicht ihre intimsten Stellen einfach für gierige Männeraugen freigeben. Er würde das verhindern. Jan setzte sich neben Nina auf das Bett. Berührte ihre Schenkel, streichelte ihre zarte Haut, die wie Feuer unter seinen Fingern brannte. Nina blieb ganz ruhig liegen, seufzte tief, als seine Fingerkuppen sie sanft berührten. Er streifte ihr die Träger von den Schultern, zog das Oberteil nach unten und da lagen sie vor ihm. Ihre festen Brüste, die bisher bei den Fotos noch bedeckt waren. Ihre herrlichen, dunklen Nippel zogen sich zusammen, als er mit der Handfläche darüber strich. Sie stöhnte, als sein Mund kleinen Brüste umschloss. Er leckte und saugte, küsste ihren Hals, ihre vollen Lippen. Drang ein mit seiner Zunge in ihren Mund, den sie willig öffnete. Sie stöhnte seinen Namen als seine Hand ihren Schoß berührte. Eine warme Feuchtigkeit

empfing ihn. Willig ließ sie sich von ihm entkleiden, beobachtete ihn aus ihren dunklen, neugierigen Augen. Er glaubte ein geiles Blitzen zu sehen. Und dann lag sie vor ihm, diese dunkle, nackte Schönheit. Er spreizte ihre Schenkel, ihr Schoß lockte, als er ihre Schamlippen öffnete. Er spürte, dass diese glänzende Feuchtigkeit, diese kleine Perle geleckt werden will. Seine Zunge eroberte ihre Scham. Ihr Unterleib wand sich unter seinen Händen, die begehrlich ihre Beine festhielten. Seine Zunge wusste genau, was diese junge Möse brauchte und er gab alles. Er hörte ihr Stöhnen, ihre spitzen, wilden Schreie, als er sie zärtlich mit der Zunge fickte. Als ihre Schamlippen aufblühten und ihr Fötzchen anschwoll. Sein Griff wurde härter, seine Finger spreizten ihre Öffnung, schoben sich in ihre Grotte, und seine Zunge kreiste unermüdlich über ihre Lustperle, bis mit einem wilden Aufschrei feiner Fotzensaft aus ihrer engen

Öffnung floss. Sie war gekommen, gekommen durch sein Zungenspiel und er wusste, was er tun würde. Er würde sie erneut mit seiner Zunge zur Ekstase treiben, dabei die Kamera auf ihr Gesicht abstellen. Das würde grandiose Bilder geben. Ihr Gesicht, das einen geilen Orgasmus widerspiegelt.

# Die Ficksklavin des Sohnes

## – Teil 1

Lucka betrachtete Bilder auf seinem Handy und war dabei so vertieft, dass er nicht merkte, wie sein Vater den Raum betrat. Sein Blick war verklärt, er lachte still vor sich hin, schüttelte immer wieder den Kopf. Seine Wangen waren gerötet. Irgendwie wirkte er unruhig, nervös. Die Bilder schienen ihn zu faszinieren. Erst als sein Vater dicht neben ihm stand, löste er sich erschrocken aus seiner Betrachtung. Er wollte ganz schnell das Handy mit den Bildern abstellen, doch es gelang ihm nicht ganz. Er blickte verlegen zu seinem Vater hoch, der nun wissen wollte, was es da so interessantes zu sehen gab. Lucka winkte ab und tat so, als ob das nichts Besonderes wäre. „Bilder von unserer letzten Fete, nicht der Rede wert“, murmelte er, stand auf und

verließ den Raum. Heinz blickte ihm nach, schüttelte irritiert den Kopf und wurde dann sehr nachdenklich. Das, was er mit einem kurzen Blick erkannte, waren keine Bilder einer Party. Es war ihm, als hätte er eine nackte Frau gesehen, die mit weit gespreizten Beinen ihre Reize zeigte. Wie kommt sein Sohn an solche Bilder. Wer war diese schamlose Person, die sich hier in voller Geilheit räkelte. Er war zwar mit seinen 19 Jahren kein Kind mehr, aber solche Bilder auf dem Handy, so kannte er seinen Jungen nicht. Er hatte das Gefühl, als würde hier etwas nicht ganz stimmen. Lucka hatte zurzeit keine direkte Freundin. Da gab es zwar Jessi, die total verliebt in ihn war, doch irgendwie kamen sie nicht so recht zusammen. Sie sei ihm zu schüchtern, erzählte er immer. Außer so kleinen Zärtlichkeiten kam man an sie nicht richtig heran. Na ja, was verstanden die jungen Kerle schon davon und was meinten sie

eigentlich damit, ich komme an sie nicht richtig heran. Lucka war doch nicht unbedingt ein Kind von Traurigkeit. Ihm dürfte es nicht schwer fallen, die Mädels für sich zu gewinnen. Was aber, wenn er von einer bestimmten Abartigkeit getrieben wurde. Etwas, das ihm als Vater bisher verborgen blieb? Heinz ließ die Sache jetzt keine Ruhe mehr. Immer wieder schob sich dieses außergewöhnlich geile Bild vor seine Augen. Oder sollte er sich vielleicht getäuscht haben? Überhaupt kam ihm sein Sohn in den letzten drei Wochen eigenartig vor. Irgendwie immer getrieben von einer Unruhe. Es gab Tage, da war er total gut drauf, hatte es mit seinen Kumpeln ganz wichtig und gab sich wie der große Macher. Ich denke, ich sollte ihn einmal etwas mehr im Auge behalten. Heinz sinnierte noch etwas vor sich hin, ließ dann aber die Sache ruhen. Einige Tage später kam ihm der Zufall zu Hilfe. Lucka war auf seinem Zimmer in

ein Computerspiel vertieft. Sein Handy hatte er in der Diele liegen lassen. Heinz zögerte zunächst, doch dann klickte er sich in das Bildprogramm ein und das was er sah, ließ ihm fast den Atem stocken. Wieder das Bild mit der nackten Frau und den gespreizten Beinen. Aber da gab es noch mehr. Man konnte sie in eindeutiger Pose erkennen, wie sie von einem älteren Mann begattet wurde. Dann ein Bild, auf dem sie an die Metallstäbe eines Bettes gefesselt war und die Augen mit einem Tuch verbunden waren. Wer war sie, und wie kam Lucka zu diesen Bildern? Die Frau dürfte so Mitte Dreißig sein. Sie war gut gebaut mit langen dunklen Haaren. Heinz war von den Bildern richtig angetan, ja sie weckten sogar leichte, geile Gefühle in ihm. Wie konnte er herausfinden, was sich hier abspielte. Zu Lucka konnte er nichts sagen, der würde sonst ja merken, dass er sein Handy kontrolliert. Das wäre nur mit Schwierigkeiten verbunden. Er

suchte weiter auf dem Handy. Entdeckte, dass er die Bilder per SMS weitergeschickt hat und das was er jetzt las, konnte er fast nicht glauben. Sein Sohn forderte mit dem Bild eine Frau auf, sich zu einer bestimmten Uhrzeit nackt mit gespreizten Beinen und verbundenen Augen auf ihr Bett zu legen, die Haustür anzulehnen, sonst würde er diese Bilder an seine Klassenkameraden und an die Schule schicken. Heinz fasst sich an den Kopf. Wer war sie, was hatte sie mit der Schule zu tun. War sie eine Schülerin oder vielleicht sogar Lehrerin? Aber das konnte doch nicht sein! Seine Aufregung wuchs. Er schrieb sich mit zittrigen Fingern die Handynummer und die dazu abgespeicherte Adresse ab. Dann überlegte er, ob er etwas zu seinem Sohn sagen sollte. Doch er verwarf es wieder. Die Situation aber ließ ihn nicht mehr ruhen. Einige Tage später nahm er sein Handy, und wie unter Zwang schrieb er ein SMS an die berüchtigte

Nummer mit einem ähnlichen Text, wie er gelesen hatte. Er kündigt an, dass er Mittwochabend kommen würde, dass sie nackt mit verbundenen Augen und gespreizten Beinen auf ihrem Bett liegen soll. Heinz war wie benommen, als er zu der Adresse fuhr. Als er den Namen am Türschild las, sagte ihm das nichts. Er betrat das Haus, die Wohnungstür war nur angelehnt. Er war total nervös, traute sich zunächst nicht weiter. Doch etwas musste ja stimmen, sonst wäre die Türe jetzt nicht offen. Vorsichtig betrat er die Wohnung. Fast überall waren die Rollos geschlossen. Nur aus einem Zimmer drang gedämpftes Licht nach außen. Er ging darauf zu und sah durch die weit geöffnete Tür einen Schlafraum mit einem breiten Metallbett. Darauf lag ganz ruhig eine nackte Frau. Wie auf dem Foto. Die Augen verbunden, die Beine angewinkelt und weit gespreizt. Der Schlitz ihrer glatt rasierten Vagina war leicht

geöffnet. Sie schien sein Kommen bemerkt zu haben, denn sie drehte leicht den Kopf. Ihr schwarzes langes Haar lag wie ein Fächer über dem hellen Laken. Ihre satten Brüste waren nicht mehr so ganz fest und hingen leicht zur Seite. Sie lag da, als würde sie sagen: „Fick mich, mach mit mir was du möchtest!“ Ihr Anblick war Verführung pur. Heinz blickte sich um. Keiner war sonst hier. Er war mit ihr allein, ging noch mal zurück und schloss die Wohnungstüre, legte seine Jacke ab und stellte sich neben das Bett. Er betrachtete die nackte Schönheit, die immer noch stumm da lag. Eine leichte Unruhe machte sich bei ihr bemerkbar. Sie bewegte ihr Becken. Ihre Hände hielten die Metallstäbe ihres Bettes umklammert. Heinz berührte ihre Brüste, strich vorsichtig mit seinen Handflächen über die langen Nippel, die sich unter seinen Berührungen aufrichteten. Seine Fingerkuppen strichen zart über ihren ganzen Körper. Sie schien

seine Berührungen zu genießen. Ihr etwas fülliger Körper wandt und räkelte sich wie eine Schlange. Sie stöhnte leicht und ihre Zunge fuhr verführerisch über ihre vollen Lippen. Ihr fleischiger, glatt rasierter Venushügel versprach Lust pur. Seine Finger strichen darüber, spreizten ihre Schamlippen. Er spürte eine warme Feuchtigkeit an seinen Fingern. Die Nässe der Geilheit und der Lust sonderte sich aus ihrem Fötzchen ab. Das, was er sah, gefiel ihm. Es schien sie geil zu machen, das Spiel mit seinen Fingern. Wie alt wird sie sein, dachte Heinz. Vielleicht Mitte Dreißig. Er war 49, und bisher hat sich ihm noch keine Frau so schamlos angeboten. Er war seit zwei Jahren geschieden, sein Sohn Lucka war bei ihm geblieben. Frauen waren seither für ihn nicht gerade interessant. Auch jetzt wusste er gar nicht so recht, wie er sich verhalten sollte. Er war sich so unsicher. Was war das hier? Wie gibt es so etwas?

Was ist, wenn jemand kommt? Und doch geilte ihn dieses nackte Vollweib immer mehr auf. Wie lange hatte er schon nicht mehr gefickt? Langsam rumorte es immer mehr in seinen Lenden. Sein lustvolles Mittelstück vergrößerte sich, als er ihre kleinen Schamlippen zurückschob und ihr fester Lustpfropfen sich ihm ganz hell und zart präsentierte. Sie stöhnte und nässte, als er immer wieder mit seine Daumen darüber strich. „Ja, ja, oh ja“, wimmerte sie leise vor sich hin. „Was will die kleine Hure, dass ich mit ihr mache“, hörte sich Heinz mit belegter Stimme fragen. Sie zuckte zusammen, so als hätten seine Worte ein Tabu gebrochen. Sie wollte sich aufrichten doch er drückte sie wieder zurück. „Wer bist du?“ Ihre Stimme zitterte. Wieder wollte sie hoch. Es schien, als hätten seine Worte einen Zauber durchbrochen. Sie wollte sich die Augenbinde abnehmen, doch er fasste ihre Handgelenke und drückte sie erneut nach

hinten. „Bleib, bleib liegen.“ Seine dunkle, weiche Stimme schien sie zu beruhigen. Sie atmete schwer, blieb aber liegen. Er blickte um sich und sah auf einer Ablage ein rotes Tuch. Er nahm es, schlang es um ihre Handgelenke, band sie zusammen und fixierte sie an den Metallstäben des Bettes. Ihr Körper überzog sich mit einer Gänsehaut. Sie zerrte an ihren Fesseln und schob ihren Körper unruhig hin und her. „Lass das meine kleine Hure, komm, öffne deinen Schoß, stelle deine Beine hoch und spreize sie.“ Seine Stimme war weich und doch trug sie einen festen Unterton. Sie tat was er sagte. „So ist es gut, ja, so gefällst du mir.“ Langsam kam Fahrt in ihn. Es gefiel ihm, wie sie sich vor ihm erniedrigte, wie sie ihm gehorchte. Er wusste gar nicht mehr, ob es Realität war oder ein Traum. Doch wenn er sie berührte wusste er, sie war aus Fleisch und Blut und sie war ihm ausgeliefert. Langsam legte er seine Kleidung ab. Sein

Prachtstück dankte es ihm, denn es war inzwischen zu einer stattlichen Ficklanze angewachsen und konnte es sich gut vorstellen, in diese verführerische Grotte ohne Vorwarnung einzudringen und einfach nur zuzustoßen. Früher wäre so etwas für ihn undenkbar gewesen, doch diese Fleischeslust weckte ungeahnte Begierden in ihm. Er wollte wissen, wie weit sie in ihrer Geilheit gehen würde. Langsam streichelte er die Innenseiten ihre Schenkel, strich mit seinem Handrücken über ihre Scham. „Wer bist du“, wollte sie erneut wissen, ich kenne deine Stimme nicht.“ „Dann lass es einfach bei dem großen Unbekannten“, lachte Heinz und drückte ihre Schamlippen erneut auseinander. Sein Kopf sank zwischen ihre Beine. Seine Zunge kreiste erst langsam und dann immer schneller über ihren kleinen Kitzlerknopf. Er leckte und saugte. Seine Finger suchten die Öffnung zu ihrem Fickloch. Warm und feucht empfing ihn eine

Möse, die von der Größe her bestimmt schon einige Schwänze in sich aufgenommen hatte. Herrlich diese schleimige Öffnung. Er konnte gar nicht genug davon bekommen, in ihr zu wühlen, ihre Säfte zu aktivieren. Er leckte und fickte sie mit den Fingern, massierte mit den von Fotzensaft verschmierten Händen ihre Titten und genoss es, wenn sie sich stöhnend unter seinen Berührungen räkelte. Sie war die Geilheit pur und er wusste, dass er sie nehmen würde, er würde sie heute nehmen, so wie man eine Hure nimmt. Doch irgendwann würde er mehr über sie wissen wollen. Welches Geheimnis umgab sie.

Warum tat sie das. Warum gibt sie sich ihm einfach hin, und es schien ihr auch noch Spaß zu machen. Ihre Hilflosigkeit war es, das ihn reizte. Seine Exfrau war sehr Dominant, ohne Wärme und Lust. Hier aber war er am Zug. Sie war willig, tat was er wollte und reagierte auf seine Berührungen fast hemmungslos. Er spürte, wie sich ihr Leib

aufbäumte, als er an ihrer Klitoris saugte und knabberte. Sie bejahte und verneinte sein Spiel. Sie war hin und her gerissen und er spürte ihre wachsende Lust, spürte wie sie sich dem Höhepunkt näherte und er wollte ihn bewusst erleben. Er würde erst danach in sie eindringen. Sie zeigte ihm deutlich, dass er sie weiter lecken sollte und er tat es. Er drückte ihre Beine noch weiter auseinander, lag jetzt voll zwischen ihren Schenkeln und züngelte immer wieder durch ihre Scham, in ihr triefendes Loch und über ihre Perle. Ihr Unterleib hob und senkte sich. Manchmal hatte er das Gefühl, sie wollte sich ihm entwinden, doch er ließ es nicht zu. Es war grandios zu erleben, wie sie unter seinen Leckspielen explodierte und mit einem wilden Schrei ihre Geilheit nach außen trug. Ihr Unterleib zuckte, und nur ganz langsam flachte ihre Erregung ab. Das Laken war nass von ihrer weiblichen Feuchtigkeit, die in feinen kurzen Spritzern nach außen

drängte. Heinz hob ihre feuchten Schenkel an, zog ihr Becken auf seinen Schoß, drückte mit den Daumen ihre Lustöffnung weit auseinander. Sein Schwanz suchte gierig ihren Fickeingang. Ein kurzer Druck und sein Riemen versenkte sich tief in der heißen, nassen Grotte. Und dann gab es nur noch eines. Ficken, ficken, ficken. Sein Körper klatschte gegen ihre Schenkel, gegen ihr Becken. Die Muskeln ihrer Scheidenwand umspannten seinen Riemen und wollten ihn nicht mehr loslassen. Feiner Schweiß umgab ihre fickenden Körper. Seine Hände ergriffen ihr Prachteuter, zerrten an ihren Nippeln, während sich sein Schwanz immer tiefer bis zum Anschlag in sie eindrang. „Ja, ja, jaaa!“ Heinz brüllte seine Lust hinaus, zog plötzlich seinen aufgepumpten zuckenden Schwanz aus der dampfenden Fotze. Dann schoss sein Sperma wie eine Fontäne über ihren schweißbedeckten Leib und hinterließ überall Fickspuren auf ihrem Körper.

Ausgelaugt und benommen legte er sich an ihre Seite und atmete schwer. Er spürte die Wärme, die von ihr ausging, sah aber auch den Schauer, der ihren durchgefickten Körper überzog. Er nahm ihr die Augenbinde ab, strich ihr das feuchte dunkle Haar aus der Stirn. Sie behielt die Augen geschlossen, so als wolle sie ihn nicht sehen. Warum tat sie das? „Öffne die Augen Rina, schau mich an, ich will sehen, welche Farbe deine Augen haben. Ich will mehr von dir wissen, also komm, öffne deine Augen.“ Er hatte auf dem Türschild ihren Vornamen gelesen, wusste also dass sie Rina hieß. Das schien sie wieder zu irritieren. Auch er war immer noch durcheinander. Was ist jetzt hier abgelaufen. Ihre verschwitzten Körper lagen dich nebeneinander. Sie öffnete langsam die Augen, blickte zur Decke, dreht dann ihren Kopf und blickte in sein Gesicht. Sie hatte warme dunkle Augen, die ihn fragend anblickten. Wieder strich er ihr Haar zurück,

streichelte zärtlich über ihre Wange und schaute sie einfach nur an. Sie hatte ein schönes, weiches Gesicht, einen fülligen Körperbau. Ihre herrlichen großen Brüste und die verführerischen langen Haare. Heinz konnte sich nicht satt sehen. Bisher hatte er nur ihren schamlos geöffneten Lustleib vor Augen, doch jetzt sah er noch etwas ganz anderes. Die Person, die wirklich dahinter steckte. Augen und Blicke können so viel ausdrücken, und das was er sah, faszinierte und beeindruckte ihn. Er konnte und wollte jetzt nicht einfach gehen. Er wollte mehr wissen doch er spürte auch, dass sie noch nicht bereit dazu war, ihm mehr von sich zu erzählen. Da schwenkte er um, nahm ihr Handgelenkt, zog sie aus dem Bett und ging mit ihr ins Bad. Sie ließ sich willig führen, stellte sich mit ihm unter die Dusche und als das warme Wasser über ihre klebrigen Körper lief entspannten sich beide. Er nahm eine Lotion und fing an, ihren Körper mit der

duftenden Creme einzureiben. Sie lehnte sich mit dem Rücken an ihn und überließ ihren Körper erneut seinen Händen. Er seifte sie ein von Kopf bis Fuß. Massierte ihre vollen Brüste, lächelte, als sie sich erneut unter seinen Berührungen aufrichteten. Er glitt mit seinen Händen über ihr Becken, vor zu ihrer Scham, strich mit den Fingern durch ihre Schamlippen, die noch immer leicht geschwollen waren. Als er sanft über ihren Kitzler kreiste stöhnte sie ganz leise, lehnte sich noch enger an ihn und er wusste, er würde wieder kommen, sie erneut mit seinen Händen stimulieren, eindringen wenn sie lustvoll ihre Beine spreizt. Und irgendwann wird er erfahren, was sie dazu getrieben hat, fremde Männer nackt zu empfangen.

ENDE Teil 1

# Das Ehestück

Wehrlos lag sie auf dem Bett. Ihre Arme und Beine waren mit Handschellen an kleine Haken befestigt, die sich an jedem Eck des Bettes befanden. Verzweifelt zog und zerrte sie an den Fesseln, doch nichts bewegte sich. Als er ihr langsam mit einer Hand über die nackte Haut strich, rann ihr ein Schauer der Erregung über die Haut. Auch wenn sie es verbergen wollte, sie konnte nur noch laut stöhnen. Die Erregung hatte sich schon in ihrem ganzen Körper ausgebreitet und sie sehnte sich danach, dass er ihr seinen Schwanz in ihre feuchte Spalte stieß. Oh sie liebte es, wenn er sie mit seinem prallen Schwanz bearbeitete und ihr so Lust verschaffte. Er hielt inne und meinte: „Du kleines versautes Luder, du bist schon wieder richtig geil, oder?“ Mit seinen funkelnden Augen zwinkerte er ihr zu und

seine Hand wanderte weiter, bis sie zwischen ihren Beinen angekommen war. Dort hielt er kurz still um den Moment auszukosten, dass sie sich nicht bewegen konnte und machte dann weiter. Mit einem leichten Druck fuhr er über ihre Lustperle und steigerte so ihre Erregung. Er wusste genau, was ihr gefiel. Immer wieder fuhr er darüber und sie hatte das Gefühl, dass sie sterben müsste. Ihre Erregung hatte fast den Höhepunkt erreicht, doch Mark achtete immer darauf, dass sie das sie nicht zu dem ersehnten Ziel gelangte. Sie zog und zerrte an den Handschellen, doch es hatte keinen Sinn. „Bitte, bitte“, wisperte sie, doch alles half nichts. Er gönnte ihr die Erlösung nicht. Mark genoss es, wenn sie so wehrlos war und er mit ihr machen konnte, was er wollte. Aber er hatte sich etwas Neues einfallen lassen. Ein harter Gegenstand bohrte sich unbarmherzig in ihre feuchte Spalte. Er stieß den Dildo immer wieder in sie. Stöhnend

versuchte sie ihr Becken ihm entgegen zu drücken, damit er den Dildo tiefer in sie gleiten konnte, doch die Handschellen machten es ihr unmöglich. „Na, na nicht so stürmisch, junge Dame,“ schmunzelte er. „Das Ding steckt doch schon bis zum Anschlag in dir. Oder soll ich einen Größeren nehme?“ Sie schüttelte den Kopf. Mit einer fast zärtlichen Bewegung verband er ihr mit einem schwarzen Schal die Augen. Er löste ihre Fesseln mit einem leicht bedauernden Blick auf ihre feucht glänzende Spalte, die so einladend vor seinen Augen war, drehte sie auf alle vier um. Nun kniete sie vor ihm mit verbundenen Augen und strecke ihm ihren knackigen Hintern entgegen. Sie hielt still, denn sie war gespannt, was nun kommen würde.

„Kleine böse Mädchen müssen bestraft werden“, stöhnte er und sie konnte die Erregung in seiner Stimme hören. Doch weiter blieb ihr keine Zeit, sich darüber

Gedanken zu machen. Etwas klatschte auf ihren Hintern und sie zuckte unter dem leichten Schmerz zusammen. „Au“, jammerte sie. Doch er hatte kein Mitleid mit ihr. Erbarmungslos bearbeitete er ihren Hintern und hörte erst wieder auf, als sich die Haut rot verfärbt hatte. „Na wirst du jetzt stillhalten, oder muss ich weiter machen“, fuhr er sie in einem rauen Tonfall an. „Ich werde ein braves Mädchen sein und alles machen, was du verlangst“, antwortete sie leise. „So ist es brav mein Mädchen“, meinte er zufrieden und legte die Gerte auf die Seite. Er bewegte sich und auf einmal merkte sie, wie er ihr sein steifes Glied gegen den Mund drückte. „Dann wollen wir einmal schauen, wie ernst du das gemeint hast“, erwiderte er. „Mach den Mund auf, du geiles Stück“. Sie gehorchte sofort und hatte bereits kurze Zeit später seinen prallen Schwanz bis zum Anschlag im Mund stecken. Er fickte sie mit regelmäßigen Bewegungen in den Mund

und sie hatte Mühe genügend Luft zu bekommen. „Oh Baby, du machst das toll“, stöhnte er laut und schon steckte der Schwanz wieder in ihrem Mund. Sie wollte etwas sagen, doch so hatte sie keine Chance. Unbarmherzig machte er weiter. Mit einer Hand war er langsam über ihren Rücken gewandert und fuhr ihr nun mit zwei Fingern über das kleine Loch und ihre Spalte. Zwei, drei Mal steckte er seine Finger in ihre triefende Spalte und wanderte dann wieder zu ihrem hinteren Loch. Sie wusste, dass er auf Anal Sex stand. Er verharrte kurz und dann begann er einen Finger, an dem ihr Fotzenschleim hing, in das kleine Loch zu bohren. Sie zuckte kurz, doch sagen konnte sie eh nichts, denn der Schwanz steckte immer noch in ihrem Mund. Prüfend bewegte er seine Finger in ihrem kleinen Loch, stieß ihn zwei drei Mal in sie und er schien zufrieden zu sein mit dem, was er da spürte. Er ließ ab von ihr, zog sein pralles Glied aus

ihrem Mund und gab ihr einen Kuss. Sie merkte, wie er sich bewegte und schon war er hinter ihr. Ohne viel Zeit zu verlieren, kniete er sich breitbeinig hin und steckte ihr seinen Schwanz mit einem Ruck bis zum Anschlag in die Spalte. Sie stöhnte laut, denn damit hatte sie nicht gerechnet. „Na Schatz, das ist geil, oder?“, raunte er ihr ins Ohr, während er ihre kleine Spalte bearbeitete, rein raus rein raus. „Heute besorg ich es die einmal so richtig“. Rhythmischt bewegte er den Prügel in ihr.“ Oh, Gott, bitte hör nicht auf“, stöhnte sie. Angeregt durch ihre Worte packte er sie an den Haaren und zog ihren Kopf daran nach hinten, während er sie bearbeitete. Sie genoss den leichten Schmerz, den sie versprühte, denn genau das war es, was ihr Erregung bereitete. Die andere Art vom Sex liebte sie. Blümchen Sex war einfach nicht befriedigend genug. Sie spürte, wie sie sich ihrem Höhepunkt näherte, doch ihr Partner tat das auch. Er

hielt inne, musterte sie interessiert und als sie versuchte seinen Schwanz weiter zu reiten, zog er ihn aus ihr heraus. Sie sah ihn enttäuscht an. „Baby, heute bestimme ich, wann du kommst und du solltest mir gehorchen. Weil, wenn du nicht gehorchst, muss ich dich wieder bestrafen“, fuhr er sie an. Sie nickte leicht den sehen konnte sie ja immer noch nichts. Während er so streng mit ihr redete, hatte er sich keinen Zentimeter bewegt und kniete immer noch hinter ihr. Sie merkte, wie etwas Kühles auf einmal über ihr kleines Loch bis vor zur Spalte lief. Es war nicht unangenehm, aber fühlte sich komisch an. Kurz darauf folgten seine Finger und er verteilte das Gleitgel großzügig von vorne bis hinten. Mit leichten kreisenden Bewegungen verschaffte er ihr damit neue Lust. Begeistert betrachtete er sein Werk. „Oh, du weißt gar nicht, wie geil deine schimmernde Spalte aussieht. Dein Saft läuft nur so aus ihr heraus.“ Sie bewegte sich

keinen Zentimeter und dann begann er ihr wieder, einen Finger in das kleine Loch zu stecken. „Na freust du dich auch schon so darauf, wenn ich dir gleich meinen Schwanz in deinen Hintern stecke?“ Sie schnappte nach Luft, sagte aber nichts, denn sie hatte eh keine Chance sich zu wehren. Der Finger verschwand und die pralle Spitze seines Schwanzes begann sich erbarmungslos gegen ihr hinteres Loch zu drücken. Mit viel Gefühl bahnte er sich seinen Weg. „Oh, ja das ist so herrlich eng“, stöhnte er. Vorsichtig bahnte er sich immer weiter seinen Weg in sie hinein. Voller Begeisterung reckte sie ihren Hintern ihm entgegen und inzwischen hatte sich ihr hinteres Loch so weit gedehnt, das er problemlos immer wieder seinen ganzen Schwanz in sie stoßen konnte. Er stöhnte und seine kraftvollen Stöße sorgten dafür, dass sie merkte, wie sich ihr Höhepunkt immer schneller näherte. Er begann, mit einer Hand ihre Liebesperle zu massieren. Das war

einfach zu viel für Sie. Der dicke pralle Schwanz steckte in ihrem Hintern, die Hand die ihr große Lust verschaffte rieb ihre Perle ... laut stöhnend ergab sie sich ihrem Höhepunkt. Er folgte ihr kurz darauf und bald schon lagen sie total verschwitzt Arm in Arm im Bett und grinsten sich an. „Die Nummer war wirklich nicht schlecht“, meinte sie anerkennend zu ihm.

Der Mann der Anne da gefesselt hatte, war ihr eigener Ehemann. Sie liebten beide diese kleinen Spielchen mit Peitschen, Knebeln und Handschellen, bei denen es so manches Mal richtig hart zur Sache ging. Da sie schon mehrere Jahre verheiratet waren, kannten sie sich gut und jeder wusste, was dem anderen gefiel. Das grenzenlose Vertrauen zum eigenen Partner machten diese Spielchen immer zu etwas ganz besonderem. Aber ihre Spiele hatten auch gewisse Regeln. Eine Woche durfte Mark bestimmen, wie es im Bett ablief und die andere Woche sie selber.

Diese Woche war leider ihr Mann an der Reihe und sie hatte nichts zu melden und musste gehorchen. Er nutzte die Gunst der Stunde schamlos aus und genoss es die dominante Rolle zu spielen.

Der nächste Tag war ein Sonntag und als sie in der Früh zum Frühstücke wollte lagen an ihrem Platz am Tisch vier umgedrehte Spielkarten. Mit einem fragenden Blick sah sie ihren Mann an, der den größten Spaß daran hatte, dass sie nicht wusste, um was es ging. „Schatz, du liebst doch kleine Spielchen“, grinste er, „das gehört dazu. Habe ich mit gestern noch einfallen lassen und extra für dich gebastelt. Zieh doch einfach eine Karte und dann siehst du was wir zwei heute noch machen“. Irritiert blickte sie ihn an, doch ihre Neugierde siegte. Sie nahm die Karte, die ganz links lag, und drehte sie um. Darauf sah sie eine nackte Frau, die mit Armen und Beinen an die Wand gefesselt war. Sie wusste sofort,

was das für sie bedeutete. Die beiden hatten sich vor einigen Jahren im Keller ein kleines Spielzimmer eingerichtet und genau dort gab es solche Ketten. Sie waren damals in die Wand eingelassen worden und hatten ihnen beiden schon manche lustvolle Stunde bereitet. Fragend blickte sie auf, doch ihr Mann sagt kein Wort. Er nahm sie an der Hand, gab ihr einen leidenschaftlichen Kuss und steuerte dann mit ihr zielsicher die Treppe an, die in den Keller führte. Wortlos schob er sie hinunter, und als beide das Spielzimmer erreicht hatten, fuhr er sie in einem harten Ton an: "zieh dich aus, du kleines geiles Stück. Jetzt mache ich mit dir was ich will und zum Schluss wirst du mich anflehen, dass du kommen darfst". Schnell entledigte sie sich ihrer Kleidung und sah ihn verschüchtert an. Er schob sie zu genau diesen Ketten, die an der Wand hingen. Als sie vor ihm lief, versetzte er ihr einmal einen kleinen Klaps auf den Hintern, und als sie

erschrocken zusammenzuckte, brummte er zufrieden. „Ah, du geiles Stück, du machst mich jetzt schon ganz scharf“. In aller Seelenruhe band er erst ihre Arme fest und dann ihre Beine. Von der Ferne glich sie nun einem X, da Arme und Beine weit gespreizt waren. Prüfend fuhr er ihr einmal mit zwei Fingern zwischen ihre Beine. Ermuntert dadurch, dass sie aufstöhnte, steckte er sie ihr in die Muschi. Sie war noch nicht so feucht wie sonst, doch die Finger verschwanden problemlos in ihr. Genussvoll schloss sie die Augen, doch dann waren die Finger auch schon wieder verschwunden.

„Das turnt dich wohl an, Süße“, meinte er. „Ich werde mit dir aber noch ganz andere Sachen machen. Du wirst schreien vor lauter Geilheit“. Scheinbar desinteressiert drehte er sich um und begann sich auszuziehen. Sie hatte viel Zeit, dabei seinen durchtrainierten Körper zu betrachten. Sie liebte seinen kleinen knackigen Hintern. Als er alle

Kleidungsstücke ausgezogen hatte, drehte er sich zu ihr um. Sein praller Schwanz ragte steil in die Höhe und sie merkte, wie sich ihre Muschi vor freudiger Erregung zusammenzog. „Bald wird das geile Stück in mir stecken“, dachte sie und wartete mit steigender Erregung was kommen würde. Er griff zu einer Kerze, die auf dem Tisch stand, und zündete sie mit einem Streichholz an. Verträumt musterte er die Flamme und kam dann wieder auf sie zu. Er gab ihr einen leidenschaftlichen Kuss und genau im selben Moment merkte sie, wie etwas Heißes auf ihren Busen tropfte und ihr einen leichten Schmerz bereitete. Er ließ das Wachs von der Kerze auf sie tropfen. Erstaunt sah sie ihn an, denn das hatte er noch nie gemacht. „Gefällt es dir“? Fragte er leise. Sie nickte nur und er machte weiter. Immer wieder tropfte ein kleiner Wachstropfen auf ihre Brust und Oberkörper. Sie konnte noch nicht einmal stöhnen, denn er hatte nicht aufgehört,

sie zu küssen. Er rieb dabei immer wieder sein steifes Glied an ihrem Oberschenkel und sie konnte merken wie herrlich prall und steif es war. „Wenn er ihn mir doch endlich rein stecken würde“, dachte sie. Er stellte kurz darauf die Kerze wieder zurück auf den Tisch und kam zurück zu ihr. Er kniete sich vor sie und begann sie mit dem Mund zu befriedigen. Er wusste genau, dass sie das an den Rand des Wahnsinns brachte. Mit kurzen Bewegungen fuhr er mit seiner Zunge immer wieder über ihre Lustperle. Erst langsam und dann immer schneller. Er wanderte mit seiner Zunge weiter, um sie danach in ihrer kleinen feuchten Spalte zu versenken. Sie wimmerte, wand sich und stöhnte vor Erregung, doch er machte immer wieder eine kleine Pause, sodass ihre Erregung sich nie bis zum Höhepunkt steigern konnte. „Oh Baby, bitte“, schrie sie“, erlöse mich ich halte es nicht mehr aus.“ Er richtete sich auf und sah sie mit einem erregten Blick an.

Wortlos löste er ihre Fesseln, drehte sie um und drang in sie ein. Sie stützte sich mit den Händen an der Wand ab und reckte ihm ihren Po entgegen, damit er tiefer in sie stoßen konnte. Da in das ganze Spiel selber schon so erregt hatte, dauerte es nicht lange, bis er seinen Höhepunkt erreichte. „Oh, Baby, jetzt, ja...“, stöhnte er und sie gaben sich gleichzeitig ihrem Höhepunkt hin. Schwer atmend und mit einem befriedigten Grinsen im Gesicht lagen sie sich nun in den Armen. „Na Schatz, gefallen dir meine Spielchen“, fragte er. Sie musste grinsen und erwiderte: „Ja und wie, aber mich hätte schon interessiert, was unter den anderen Spielkarten gewesen wäre.“ „Du wirst noch genügend Gelegenheiten haben, das herauszufinden“. Gemeinsam verließen sie das Kellerzimmer und gingen nach oben. Am Mittagstisch fragte er sie ganz beiläufig: „Na hast du dir schon etwas für deine Spielchen nächste Woche einfallen lassen?“

Sie grinste ihn verschmitzt an:“ Sag mal Schatz, kann es sein das du neugierig bist? Aber du brauchst dir gar keine Mühe geben. Was ich mit dir vorhave, musst du schon selber herausfinden. Du hast mir ja schließlich auch nichts verraten.“ Enttäuscht zuckte er mit den Schultern und gab ihr einen dicken Kuss. „Ich liebe dich und deine verruchten Spielchen“, raunte er ihr ins Ohr.

# Weitere Geschichten von Lolita Domingo

# Morgendliche Unterwerfung der jungen Schlampe [BDSM]

Manchmal ist eine leidenschaftliche Nacht nicht genug. Denn manchmal weckt eine solche Nacht die Lust auf mehr. Das Verlangen danach noch mehr zu bekommen. Denn die Begierde ist geweckt und der Durst noch lange nicht gestillt. Doch hält der Morgen auch was die Nacht versprochen hat? Geht mehr überhaupt? Und überhaupt, wird er es erneut schaffen seine Wildkatze zu zähmen, so dass sie willens ist nach seinen Regeln, auch im Licht des Tages, zu spielen? Er ist sich sicher dass er einige Argumente parat hat, für die es sich sicherlich für sie lohnen wird, ihre Krallen nicht auszufahren.

---

# Von der Königin gefickt

## [Unterwerfung]

Cindy und Fiona sind die Königinnen dieser tristen Stadt. Auf der Suche nach Untertanen, finden sie einen Lustsklaven, der am Ende nie wieder frei sein möchte.

---

# Pornodreh für's Taschengeld [BDSM]

Mark und Jürgen sind zwei Studenten in Geldnot. Jürgen hat die Geschäftsidee, mit Hilfe ihrer beiden freizügigen, attraktiven Freundinnen und einem Camcorder Pornos zu drehen und zu verkaufen. Die Männer ficken in einem SM Studio ihre beiden in Latex gekleideten Freundinnen durch und verprügeln sie heftig dabei.

---

# Geiler Nachwuchs der alten Hure – Teil 1

## [Unterwerfung]

Elfie, eine alte Hure suchte zur Unterstützung junge Mädchen, die sie anlernen wollte. Als sich Olga meldete ließ sie sich von ihr erzählen, weshalb sie bei ihr als Hure anwerben will. Da erzählt ihr Olga ihre Leidensgeschichte, dass sie schon sehr jung durch ihre Mutter mit geilen Männern in Berührung kam und dabei Osman, dem Freund der Mutter, verfiel. Der nutzte sie für seine Gelüste schamlos aus.

---

# Heiße Zeit im Mädchenpensionat – Teil 1 [Teen]

Teil 1 - In einer riesigen gepflegten Parkanlage hinter hohen Sandsteinmauern liegt ein so gut wie unbekanntes Pensionat für junge Damen der höheren Gesellschaft im Alter von 18 bis 23 Jahren. Auf dem Stundenplan steht auch Aufklärung. An praktischen Vorführungen wird ihnen beigebracht, wie Sex so richtig geil sein kann, sodass den jungen Schlampen schon beim Zusehen der Möseensaft aus der Spalte tropft.

---

# Fick mit dem Freund meiner Tochter [MILF]

Jeder hat so seine Bedürfnisse, auch Helen! Als sie ihre Tochter und ihren Freund heimlich beobachtet, macht sie das tierisch an und es kommt ein Begehrten in ihr auf. Und auch Harry scheint ihr gegenüber nicht abgeneigt zu sein.

---

# Entjungfert von der Mutter des Freundes [MILF]

Robert war mit seinen 22 Jahren leidlicher Weise das, was man allgemein eine "männliche Jungfrau" nennt. Seiner Schüchternheit hatte er diese unsägliche Situation zu verdanken. Ein Besuch bei seinem Freund Oliver sollte dies ändern, denn dieser hatte eine ziemlich heiße Mutter, welche den jungen Robert gern unter ihre Fittiche nimmt.

---

# Heimlicher Hotelfick

Peter lebt in einer unglücklichen Beziehung. Über das Internet lernt er Sandra kennen, eine junge Frau, die ebenfalls Beziehungsprobleme hat. Die beiden treffen sich in einem Hotel zu einem heißen Sexdate und nutzen die Zweisamkeit, um ihre perversen Fantasien aneinander auszuleben.

---

---

# Die Züchtigung der Lehrerin [Unterwerfung]

In der Schule ist Disziplin unerlässlich. Dies gilt nicht nur für die Schüler, sondern auch für die Lehrer. Anna, eine junge Lehrerin, die ein bereits ein paarmal zu spät zum Unterricht kam, wird sich daher der Bestrafung des Rektors aussetzen müssen. Doch was dieser mit ihr vorhat, übertrifft ihre schlimmsten Erwartungen.

---

# Das geile Büromädchen

## Tessa [Fesselspiele]

Tessa verliebte sich in ihren Arbeitskollegen Tom. Als sie von Julian bei Fickspielen im Büro beobachtet wurden, lockte dieser Tessa zu sich nach Hause und ergötzte sich mit geilen Fesselspielen an ihr

---

---

# Die geile Anal-Entjungferung [First Time]

Mein neuer Freund Jan hat mich öfters in mir unbekannte sexuelle Welten geführt. Doch dieses Mal hat er sich etwas Besonderes ausgedacht. Meine Anal-Entjungferung steht an und ich muss zugeben, ich habe ein bisschen Angst davor...

---

# **Impressum**

**Autor: Lolita Domingo**

**Verlag: Krishna Sherpa Publishing**

E-Mail: krishna.sherpa2013@gmail.com

Phone: +977 (980) 3011062

Cover Credit:

"lanakhvorostova/Bigstock.com"